Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Jahrbuch für das Oldenburger Münsterland

Vechta, Oldb, 1969-

Maria Westerkamp: Maokt jau nich bange

urn:nbn:de:gbv:45:1-5285

Visual Library

Maria Westerkamp

Maokt jau nich bange

In dei Familge von Janken von den ollen Jankenhoff stünd eine Hochtied för dei Dörn. Dei öllste Dochter, Doktor med. Ursula Janken, sei was Ärztin in ein grot Krankenhuus, sei was verlobt mit den Professor von dei Universität. Dei Familge stammde ut bätere Kreise, so at man woll segg, kiene huussitten Lüe von Jankenschlag. Nu mößde man sick ein bäten ümstellen, so ein bäten verdaun. „Un wie mäöt Hochdütsch schnacken, laot us dor nu bi anfangen." Dor güng dat los: „Papa, us Gesche bullt um. Der Rucksackbulle muß her, das rote Kalb hat die Schieteritis, die Mutte im Stall 3 hat schon 4 Farken."

Naober Bernd köm up den Hoff, hei wull ein Wittkequast leihn, hei hörde sick dei Schnackerei in Hochdütsch an, un frög: „Segg eis, wat is van Daoge mit jau los, wat hebb gi vör? Wo hett Wittkequast up Hochdütsch?" Dat wüß kiener, bruukt wie nich up dei Hochtied tau wäten.

Mama wüßte Raot, sei köffde sick in ein Bäukerlaoden ein dicket Bauk, „Der gute Ton in allen Lebenslagen". Dorin döen sei nu studeiern, dor stünd väles in.

Dei Dag von dei Hochtied köm heran, dei Bruutlüe kömen mit eine witte Hochtiedskutsken, twei Appelschimmels dorvör, dat was ein Upwand. In dei Karken was dat fierlick, ein Sänger mit Tenorstimme süng ein Lied, Mama kömen dei Traonen, dat was so nei för ehr. In den groten Saol güng dat Vörstellen los. Un dat beste van 'n Dag: dei Öllern von den Professor kömen ut 't Olle Land un spröken platt, von Kind off an. Nu was dei Bammel mit dat Hochdütsche vörbi. Dei Bruutvadder mößte eine lüttke Anspraoke hollen, hei har dat wisseweg instudeiert, aower at hei nu wat seggen schull, dor verlöt üm dei Spraoke, un hei sä: „Auf daß sie ewig, ewig blühe, die schöne Zeit der jungen Liebe."

Dei Vadder von den Professor, dei sprök up platt, so fein, so dütlick, bolle at dei Pastor up den Prädigtstauhl. Janken sünd nich upfallen, dei Hochtied har er gaut gefallen, un wat harn sei sick doch Gedanken maokt.

Naobers Bernd köm annern Dag, hei brochte denn Wittkequast weer un frög: „Wo hett dei nu in Hochdütsch?"

Landesbibliothek Oldenburg

Marga Siemer

Wor sünd jau Kinner?

Vör 1939 wörn in dei meisten Familgen bi us inne Gägend seß bit taihn Kinner. Rummels Bernd un Anna harn nägen. In 't Hochamt har dei Pastor doraower prädigt, dat dei Öllern ehre ranwassen Kinner nich sönndaogsnömmdaogs einfach so loopen laoten dröffden. Sei schull'n dat junge Volk anwähnen, dat sei Bescheid säen, wor sei hengüngen. Dei Pappens harn dorbi dei gröttste Verantwortung.
As middaogs dei grote Familge vör 'n Sönndaogsbraonen sitt, segg Rummels Pappen: „Gi hebbt jo aale hört, wat Pastor seggt heff. Wenn gi vannömmdag van 'n Hoff gaoht, seggt mi Bescheid, wor gi hengaoht. Heff all ein'n van jau wat vör?"
Dei veier Jungers tüsken seßtaihn un einuntwintig Johr keeken sick tau. - „Nä, bit nu noch nich. Wi willt us dat noch aowerleggen!"
Nao 't Middagäten wedd noch Rausenkranz bäet. Dornao legg Bernd sick taun Sönndaogsnömmdag-Middagschlaop in 't Bedde. Hei ligg jüst 'n Viddelstünn un is 'n bäten indusselt, do kloppt dat anne Dörn un Kalli segg: „Papa, ick wull di bloß Bescheid gäwen, ick fäuher mit 't Rad nao 'n Norden tau!" „Mientwägen", mennt Bernd, „kumm aower nich so laote wedder, du moß jo vanaobend bi dei Veiharbeit helpen." Hei draiht sick uppe Siete un dusselt wieter. - Nao 'n Viddelstünn kloppt dat wedder. „Papa, luster eis äben! Ick fäuher mit 't Rad nao 'n Osten tau!" röpp Heini. Bernd-Pappen knurrt: „Bit nägen Uhr is aower dat läötste!" - Hei is jüst wedder inschlaopen, do pultert Willi anne Dörn un praohlt: „Papa, ick fäuher mit 't Rad nao 'n Westen un bin tau de Veiharbeit rechtertied wedder up 'n Hoff!" - Bernd wedd all gneisig, dat sick dor wisseweg ein bi üm affmeldet. Hei is so meuhe! - Nao 'n Tiedlang, at hei jüst so 'n bittken an 't Drömen is, kloppt dat wedder, un Jan röpp: „Papa, ick wull di bloß äben seggen, ick fäuher mit 't Rad nao 'n Süden tau." - Do schnaut Bernd-Pappen gräsig dull: „Gi däukers Jungers, gaoht hen, wor gi willt! Bescheid seggen bruukt mi saläwe kienein wedder. Pastor, dei kann ruhig Middagschlaop hollen. Tauken Sönndag gaoht gi nao den hen un vertellt üm aale Viddelstünn, wor gi hengaoht. Dann schall hei sick woll äöwerleggen, wat hei vördannhen prädigen dait! - So, nu schlaop ick un staoh vör Vespertied nich wedder up!"

Landesbibliothek Oldenburg